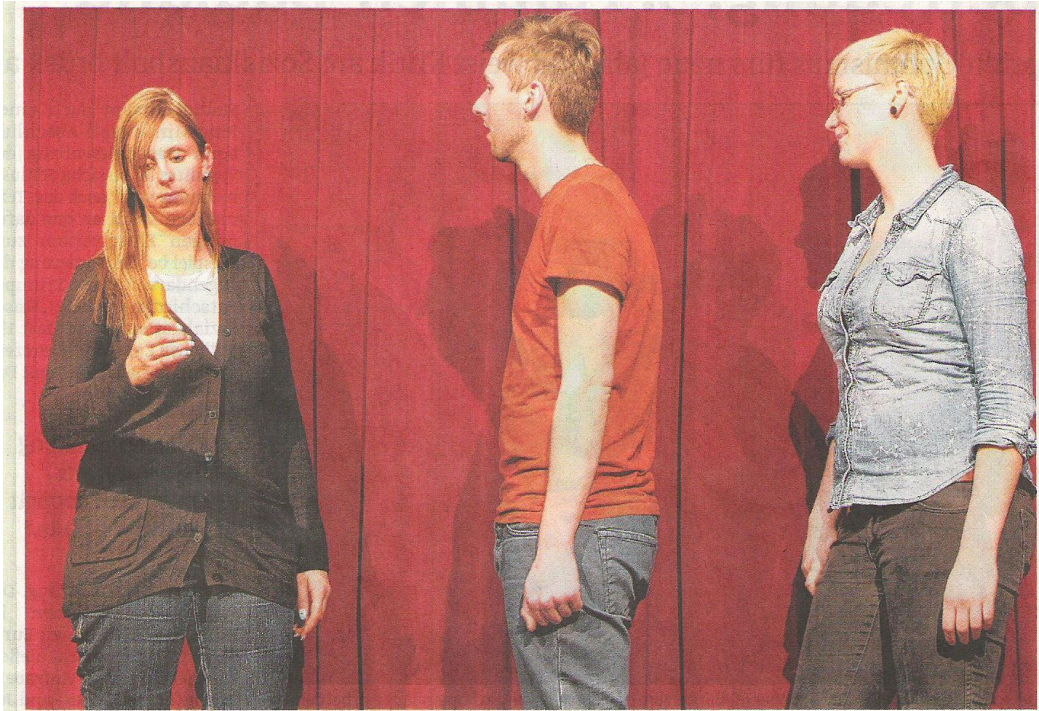


Von Peter Ließmann



Anika Sachteleben, Tobias Gehrke und Cindy Brandt (v.l.) probten voller Enthusiasmus ihren Sketch, in dem eine Möhre und ein Vegetarier eine entscheidende Rolle spielen.

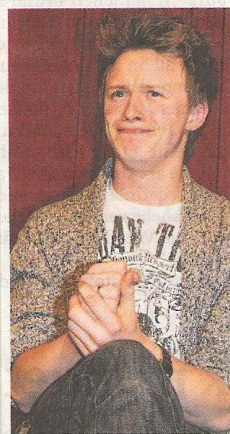
Vier neue Lehrlinge im Kabarett

„Mann, ich bin kochgar“, stöhnte am Dienstag **Anika Sachteleben** im Kabarett „Zwickmühle“. Der Grund war nicht etwa das Wetter, das für die Jahreszeit zwar recht mild ist, aber eben doch keine tropischen Temperaturen bereithält. Vielmehr Ursache die Tatsache, dass sie mit ihren Klassenkameraden **Tobias Gehrke** und **Cindy Brandt** von der Schule des zweiten Bildungsweges schon seit geraumer Zeit im Scheinwerferlicht auf der Bühne stand, um ihrem Sketch den letzten Schliff zu geben. Jener soll nämlich am kommenden Sonnabend, 12. Januar, bei der Meile der Demokratie aufgeführt werden.

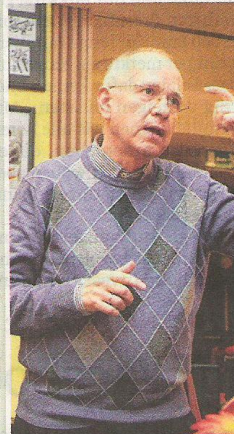
Doch kurz einen Schritt zurück: Im Sommer 2012 bekam die Schule des zweiten Bildungsweges den Titel „Schule mit Courage - Schule ohne Rassismus“ verliehen. Die Patenschaft für diesen Titel übernahm damals die Zwickmühle. Um der Bezeichnung auch gerecht zu werden, arbeiteten die Schülerinnen und Schüler da schon ein kleines Programm aus, in dem das Thema Rassismus durch alle Gesellschaftsschichten verarbeitet wurde. Ein Teil des Programms in Form von mehreren Sketchen wird nun bei der Meile der Demokratie erst am Stand der Schule des zwei-



Anika Sachteleben, Tobias Gehrke, Tony Marossek und Cindy Brandt (v.l.) lauschen mit Lehrerin Katja Portius (r.) den Hinweisen von Kabarettist Hans-Günther Pölit. Fotos (4): Ariane Amann



Tony Marossek gibt eine Solonummer.



Hans-Günther Pölit gibt gestikulierend Tipps.

ten Bildungsweges ab 13 Uhr und später (nämlich um 14.15 Uhr) auch noch auf der großen Bühne der Landeszentrale für politische Bildung gezeigt. Damit die Sketche auch ihre maximale Wirkung entfalten, holten sich die vier Schüler Anika Sachteleben, Cindy Brandt, Tobias Gehrke und **Tony Marossek** fachkundig-kritische Hilfe beim Kabarettisten **Hans-Günther Pölit**. Ihm konnten sie ihre Sketche vorführen - und natürlich gab der Bühnenexperte ihnen noch diverse hilfreiche Tipps, wie ihre Darbietung noch wirkungsvoller werden kann. So kam es dann auch nicht von ungefähr, dass einzelne Szenen ein Dutzend Mal geprobt wurden, bis endlich alle damit zufrieden waren. „Ja, da ist echt Arbeit, nicht wahr? Und dann soll man auch noch lustig sein dabei“, witzelte auch Pölit freundlich mit den Schülern. Aber: Er perfektionierte die Businessmutter, die Töchterchens neuen Freund trifft, genauso wie die Multi-Kulti-Freundesbande auf Wohnungssuche und die Erfahrungen des „Spießers“ mit seiner türkischen Putzfrau Aische. Am Ende waren sich dann aber auch alle Beteiligten einig: „Jetzt reicht es erst mal!“ Eine weitere Probe gibt es aber zur Sicherheit noch bis Sonnabend. (aam)